

Herrn  
Oberbürgermeister  
Markus Zwick  
Postfach 2763

**Am Immenborn 6  
66954 Pirmasens**

**Telefon: 06331/93845  
Mail: [info@linksfraktion-ps.de](mailto:info@linksfraktion-ps.de)  
Internet: [www.linksfraktion-ps.de](http://www.linksfraktion-ps.de)**

66933 Pirmasens

**Mündliche Anfrage Stadtratssitzung am 13. September 2021**

## **Ärztmangel in Pirmasens**

### **Hintergrund**

Am 14. August 2018 wurde in einer gemeinsamen Pressemitteilung der Städte Pirmasens und Zweibrücken sowie des Landkreises Südwestpfalz ein Projekt zur „Sicherstellung der ambulanten (haus)ärztlichen Versorgung in der Südwestpfalz“ angekündigt. Am 7. März 2019 fand dazu eine gemeinsame Informationsveranstaltung der drei Gebietskörperschaften in Pirmasens statt. Für Landrätin Dr. Ganster war es zu diesem Zeitpunkt „5 nach 12“ bei der ärztlichen Versorgung in der Südwestpfalz. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen genossenschaftliche Modelle als Lösungsmöglichkeit. Am 25. März 2019 stellte Herr Motzenbäcker von Medi-Südwest GmbH Daten zum Ärztemangel in der Region und die Ziele des Projektes im Pirmasenser Stadtrat vor. Demnach sei der Zusammenschluss der Region zur Erhaltung der ambulanten medizinischen Versorgung wichtig, könne die Südwestpfalz als einheitliche Zukunftsregion für junge Ärzte konkurrenzfähig werden, müssten Vorzüge der Südwestpfalz herausgearbeitet werden, sei ambulante ärztliche Versorgung zentrale Aufgabe der Daseinsvorsorge und ärztliche Versorgung wichtiger Standortfaktor für die gesamte Region (vgl. Medi-Verbund Südwest, 25.03.2019, Seite 30). Ein Antrag der Stadtratsfraktion DIE LINKE zur Gründung eines kommunalen Gesundheitszentrums in der Rechtsform Genossenschaft wurde in gleicher Ratssitzung abgelehnt. Zur „Allianz gegen den Ärztemangel“ sagte Oberbürgermeister Zwick, ein Konzept würde noch erarbeitet und das Projekt befände sich in einer frühen Phase (Protokoll Ratssitzung 25.03.2019, Seite 5 – 6). Im Oktober 2019 berichtet DIE RHEINPFALZ, es sei still geworden um die gemeinsame Initiative der drei Gebietskörperschaften. Hinter den Kulissen sei sehr wohl einiges passiert, entgegnet beim Interview Axel Motzenbäcker von Medi Südwest und berichtet von Praxisnachbesetzungen in Waldfischbach-Burgalben und Pirmasens. Bis 2023 würden 66 Prozent der Hausärzte und 62 Prozent der Fachärzte in der Region aufhören zu praktizieren. Im Jahr 2020 solle es einen Ärztetag in Pirmasens geben (vgl. Rheinpfalz vom 4.10.2019). Im Mai 2020 berichtet DIE RHEINPFALZ, der Landkreis Südwestpfalz habe im März 2020 seine

Strategie zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung geändert, zukünftig gebe es keinen Projektkoordinator mehr (Anm.d.Verf. gemeint ist Axel Motzenbäcker). Zukünftig werde diese Aufgabe eine Lenkungsgruppe mit der Landrätin und den Oberbürgermeistern der Städte Pirmasens und Zweibrücken übernehmen (vgl. Rheinpfalz vom 18.05.2020). Am 1. Juli 2021 berichtet die Pirmasenser Zeitung, die Städte Pirmasens und Zweibrücken sowie der Landkreis Südwestpfalz hätten die Internetplattform „Hello Doc“ gegründet. Mit dieser Plattform sollen Ärztinnen und Ärzte geworben und Hilfestellung bei Praxisgründung bzw. Ansiedlung geleistet werden. Die Internetplattform habe 10.000 Euro gekostet (vgl. Pirmasenser Zeitung vom 1.7.2021)

**Dazu bitte ich um Beantwortung der folgenden Fragen:**

### **A) Fragen zu Rechtsverhältnissen**

Sind die Medi – Südwest GmbH bzw. Herr Mötzenbäcker noch Auftragnehmer der Stadt Pirmasens?

Falls ja: Wann und in welchem Rahmen ist mit einem Rechenschaftsbericht über diese Tätigkeiten zu rechnen? Welche Kosten sind für die bisherigen Tätigkeiten entstanden? Wie beurteilt die Stadtverwaltung das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Geschäftsbeziehung, welche vertragliche Vereinbarungen und Ziele wurden erreicht, welche nicht?

Falls nein: Wann und von wem wurde das vertragliche Verhältnis mit der Stadt Pirmasens aufgelöst bzw. gekündigt? Wann erfolgt ein Abschlussbericht? Welche Kosten sind für das vertragliche Verhältnis entstanden? Welche Gremien der Stadt wurden mit einer eventuellen Vertragsauflösung befasst?

Mit welcher Legitimation hat sich eine Lenkungsgruppe aus den Oberbürgermeistern der Städte Pirmasens und Zweibrücken und der Landrätin des Kreises Südwestpfalz gegründet? Gab es dazu Beratungen in den jeweiligen Gremien? Welche Aufgaben und Ziele verfolgt die Lenkungsgruppe?

Wer hat die Online-Plattform „Hello Doc“ veranlasst und auf welcher Geschäftsgrundlage? In welchem Verfahren wurden beiden beauftragten Agenturen ausgewählt? Welche vertraglichen Verbindungen bestehen zu den beiden Agenturen, z.B. Laufzeit, Kosten, Leistungen? Was soll durch diese Online-Plattform erreicht werden?

### **B) Fragen zum Ärztemangel**

Die Fragen beziehen sich auf die Datenlage aus dem Vortrag von Herrn Motzenbäcker vom 20.08.2018

Zum oben genannten Zeitpunkt betrug der Nachbesetzungsbedarf bei den Hausärzten bis 2023 71 Prozent und bei den Fachärzten 76 Prozent. Wie hoch sind die Nachbesetzungsbedarfe heute bis 2023 bzw. bis 2025? Welche Entwicklung gab es zwischen 2018 und heute bei den Hausärzten und Fachärzten? Wie viele Praxen konnten nachbesetzt werden, wie viele nicht?

Zum oben genannten Zeitpunkt gab es in der Region Südwestpfalz mit den beiden Städten 77 Hausärzte, 76 Fachärzte und 21 Psychotherapeuten. Wie viele sind dies jeweils heute?

Seit Mai 2021 gibt es in Pirmasens keinen praktizierenden Hautarzt mehr. Hat die Stadtverwaltung Kenntnis über die eventuelle Neueröffnung einer Hautarztpraxis?

Wie viele Arztpraxen in Pirmasens wurden zwischen 2015 und heute geschlossen? Liegen der Stadtverwaltung Kenntnisse vor, wie viele Arztpraxen in den kommenden zwei Jahren geschlossen werden könnten? Wie stellt sich in den unterschiedlichen Zeiträumen dabei die Verteilung zwischen Haus- und Facharztpraxen dar?

In einer Befragung aus dem Jahr 2017 wurden die teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte gefragt, wie lange sie noch praktizieren wollen. Daraus ergab sich ein Durchschnittswert von 3,8 Jahren. Daraus ergibt sich rechnerisch, dass im Jahr 2021 ein massiver Einbruch bei den praktizierenden Ärztinnen und Ärzten eintreten könnte. Wie hat sich die Prognose von 2017 in der Realität entwickelt? Wurden die betreffenden Ärztinnen und Ärzte zwischenzeitlich noch einmal befragt? Liegen der Stadtverwaltung Erkenntnisse vor, wie lange die praktizierenden Ärztinnen und Ärzte in der Region von heute ab gerechnet noch praktizieren wollen?

In der gleichen Befragung gaben 87,7 Prozent der Befragten an, dass sie keine Praxisnachfolge in Aussicht hätten. Liegen der Stadtverwaltung Erkenntnisse vor, wie sich dieses Verhältnis bis heute entwickelt hat bzw. wie es sich in den kommenden zwei Jahren entwickeln könnte?

In der gleichen Befragung gingen fast 60 Prozent der Befragten davon aus, dass es unwahrscheinlich oder eher unwahrscheinlich ist, eine Praxis Nachfolge zu finden. Liegen der Stadtverwaltung Kenntnisse darüber vor, ob und wie sich diese schlechte Prognose bewahrheitet hat bzw. wie sich die Situation in den nächsten beiden Jahren entwickeln könnte?

Liegen der Stadtverwaltung konkrete Informationen über Planungen zur Gründung von Verbundpraxen, Ärztegenossenschaften und/oder genossenschaftlichen MVZ in Pirmasens und der Region vor, die in den nächsten zwei Jahren realisiert werden sollen?

Welche konkreten Maßnahmen, außer Marketing, will die Stadtverwaltung bzw. die Lenkungsgruppe in den kommenden zwei Jahren ergreifen, um den fortschreitenden Ärztemangel und die drohende medizinische Unterversorgung der Bevölkerung wirksam einzudämmen?

Frank Eschrich

Vorsitzender Stadtratsfraktion DIE LINKE - PARTEI